

Liebe Dassendorferinnen, liebe Dassendorfer,

ich möchte mich zunächst bei denjenigen bedanken, die mit ihrer Teilnahme zum Gelingen des diesjährigen Neujahrsempfangs beigetragen haben. So konnten wir gemeinsam mit einem gelungenen Fest ins neue Jahr starten.

Die vergangenen Wochen waren von zahlreichen Veranstaltungen geprägt, bei denen Mitbürger für ihr ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet wurden. Allein bei der Jahreshauptversammlung der Feuerwehr und der Verabschiedung des scheidenden Kirchenvorstands wurden insgesamt fast 200 Jahre Ehrenamt geehrt. 50 Jahre davon hat sich Herr Siegfried Reimann für die Kirchengemeinde eingesetzt. Vor solch dauerhaftem Engagement kann man in der heutigen schnelllebigen Zeit nur den Hut ziehen. Beachtlich ist aber auch, dass gerade die langjährigen Ehrenamtlichen es geschafft haben, mit ihrer Tätigkeit einen Nährboden für die Einsatzbereitschaft jüngerer Leute entstehen zu lassen.

Respekt der Jüngeren vor der Leistung der Älteren ist genauso zu spüren wie das Wissen der Älteren, dass es nur weitergehen kann, wenn man immer wieder neue Menschen gewinnt, die mit eigenen Ideen an die Sache herangehen. Auch Herr Reimann war vor fast 50 Jahren, als er sein Amt antrat, noch kein „Alter Hase“. Er hat dabei offensichtlich ein Klima vorgefunden, in dem er bereit war, über Jahrzehnte weiterzumachen. Nur wenn sich Alt und Jung in ihren Rollen achten, können sie Nutzen aus ihren – teils unterschiedlichen - Ansichten ziehen. In vielen Bereichen unserer Gemeinde stimmt dieses Klima. Darauf können wir stolz sein. Und wir sollten weiter daran arbeiten.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer Familie, dass Sie die vor uns liegenden winterlichen Wochen des Februars ohne Erkältung oder Grippe überstehen und so langsam die Vorfreude auf den Frühling Einzug halten kann.

Ihre

Martina Falkenberg

Neues aus der Gemeindevertretung

Krippenplätze für Mensch und Fledermaus

Bei der ersten Sitzung der Dassendorfer Gemeindevertretung im neuen Jahr standen einige interessante Punkte auf der Tagesordnung, die allerdings erst einmal selbst in der Diskussion stand. Was kann und muss öffentlich, was ist zwingend nichtöffentlich zu besprechen? Gestrichen wurde von der Tagesordnung ein CDU-Antrag bezüglich Änderung der Satzung des Schulverbandes Dassendorf-Brunstorf-Hohenhorn. Hier laufen Gespräche von Bürgermeisterin Martina Falkenberg (SPD) mit ihren beiden Kollegen, die sollten erst einmal abgewartet werden, meinte Dr. Klaus Janke (GUD).

Entsprechend der steigenden Nachfrage auch in Dassendorf nach Krippenplätzen hat die Gemeindevertretung die Verwaltung beauftragt, die Schaffung von Krippenplätzen zu prüfen. Gleichstellungsbeauftragte Irmtraud Edler betonte die Bedeutung dieses Themas auch angesichts des ab 2013 bestehenden Rechtsanspruchs. Zur Zeit leben in Dassendorf 59 Kinder unter drei Jahren. Investitionskosten neuer Krippenplätze werden von Berlin subventioniert, die laufenden Betriebskosten nicht, betonte der CDU-Fraktionssprecher Dr. Helmut Rüberg. Einstimmigkeit gab es dann unter den drei Fraktionen über die Zuschüsse für das örtliche Rote Kreuz (770 Euro) und die Volkshochschule Dassendorf von unverändert einem Euro pro Einwohner. Da auch Bürger aus den umliegenden Gemeinden das gute Angebot der VHS nutzen, wurde die Bürgermeisterin gebeten, dort um Unterstützung der VHS nachzufragen. Munter wurde es dann bei der Namensfindung für die neue Straße im Gewerbegebiet, der Zufahrt zum dort entstehenden Einkaufsmarkt. Mit dem Vorschlag der CDU, diese nach August Siemsen zu benennen, konnte sich auch die SPD-Fraktion anfreunden. Andere Vorschläge wie „An der Süsterbek“, „Am Gewerbegebiet“, „Gewerbekoppel“ oder „Zum Auf-

schwung“ waren nicht erfolgreich. Näheres zu August Siemsen als historische Gestalt in der Aufbauzeit Dassendorfs wird jetzt erforscht.

Im Gebiet am Karpfenteich sind laut einem Vertrag zwischen der Gemeinde Dassendorf und den Eigentümern als Kompensation zu geplanten Baumaßnahmen je acht Nistkästen für Fledermäuse und Vögel anzubringen, die Kosten trägt der Grundstückseigentümer. Die Standorte der Nistkästen legt ein Diplom-Biologe fest.

Nach dem Beschluss, im Zuge des Neubaus des Supermarktes an der Kreuzung B 404/ B207 den Einmündungsbereich auf den Parkplatz auszubauen und zwei Ausschussumbesetzungen (Ingrid Peters ist künftig im Bauausschuss stellvertretendes Mitglied, dafür Otto Sander reguläres Mitglied für die CDU, bei der SPD tauschten in gleicher Weise Ingo Claßen (jetzt regulär) und Lennart Fey (jetzt stellvertretendes Mitglied) ihre Plätze im Planungsausschuss) wurde ausführlich über den Lärmschutz am Sportplatz und Sportlerheim Bornweg diskutiert.

Hierzu lesen Sie bitte in diesem Aktuell den entsprechenden Artikel der Bürgermeisterin. (snow)

Bringt der Lärmschutzwall den Vergleich?

Bei der Gemeindevertretersitzung (GV) im Januar wurde von der CDU der Bau eines Lärmschutzwalles nördlich des Parkplatzes des TuS-Vereinsheimes beantragt, der mit den Stimmen von SPD und GuD abgelehnt wurde. Derzeit befinden sich Gemeinde und TuS nun aber doch in den Planungen für den Wall.

Hintergründe zum Thema Lärmschutzwall

Nach der Antragsbegründung der CDU-Fraktion sollte auf der Nordseite des Sportplatzes zum Bornweg hin ein Lärmschutzwall errichtet werden. Der Wall sei notwendig für eine Nutzung des Clubheimes der TuS nach 22 Uhr.

Ein solcher Wall entspricht nicht den Maßgaben des dortigen Bebauungsplans (B-Plan 17), der Anfang Mai 2008 (noch in der alten Wahlperiode) in diesem Bereich zuletzt geändert und den dortigen Gegebenheiten angepasst wurde. Die nun für den Lärmschutzwall vorgesehene Fläche ist im B-Plan als Parkanlage ausgewiesen, außerdem gibt es ein Lärmschutzgutachten von Februar 2008. Daraus geht hervor, dass der Parkplatz beim TuS-Vereinsheim nach 22 Uhr nicht genutzt werden darf oder ein Lärmschutzwall errichtet werden muss, der dann 20 PKW-Abfahrten innerhalb einer Stunde für das Vereinsheim ermöglicht. Andere Nutzer (z.B. aus der Volkshochschule) seien dabei ausgeschlossen.

Im Mai 2008 waren sich alle darüber einig: der Parkplatz sollte nach 22 Uhr nicht genutzt werden, auf den Bau eines Lärmschutzwalles wurde verzichtet.

Nun hat aber ein Anlieger wegen Lärmbelästigung gegen den Kreis Herzogtum Lauenburg geklagt. Als Vergleich wurde vom Richter vorgeschlagen, einen Lärmschutzwall zu errichten. Die Gemeinde war dabei zu keinem Zeitpunkt Beteiligte des Gerichtsverfahrens. Die TuS wurde dem Verfahren beigeladen und sollte mit der Gemeinde klären, ob diese die Kosten für den Bau des Walles übernehmen würde. Dies sollte letztendlich in der GV im Januar beraten werden. Der TuS-Vorsitzende wurde dazu als Sachverständiger gehört.

Unterschiedliche Standpunkte der Fraktionen

Die CDU-Fraktion vertrat die Ansicht, der Wall solle unverzüglich auf Kosten der Gemeinde gebaut werden. Ein Angebot zur Erstellung des Lärmschutzwalles über 7.888,00 Euro wurde vorgelegt, wobei die Kosten für die Bepflanzung des Walls nicht berücksichtigt wurden. Die CDU-Fraktion wies darauf hin, dass – sollte der angestrebte Vergleich mit dem Kläger nicht zustande kommen – der Richter im weiteren Verfahren ein zusätzliches Lärmschutzgutachten in Auftrag geben könnte, dass dann zu weitreichenderen Einschränkungen im dortigen B-Plan –Gebiet führen könnte.

SPD und GuD stellten heraus, dass es sich in diesem Vergleich um die Nutzung des Parkplatzes ab 22 Uhr handele. In dieser Zeit würde der Parkplatz regelmäßig nicht für laufenden Sportbetrieb genutzt. Es stehe außer Frage, sich als Gemeinde für die TuS und den Breiten-

sport einzusetzen, allerdings handele es sich hier um eine Maßnahme zur Unterstützung eines Parkplatzes eines Clubheims zur nächtlichen Nutzung.

Dafür – so waren sich die genannten Fraktionen einig – sollte man keine Steuergelder ausgeben. Auch die endgültige Höhe der angegebenen Kosten für den Lärmschutzwall und letztendlich auch die Einigungswilligkeit in dieser Sache durch den Kläger wurde von SPD und GuD bezweifelt.

Schließlich sprach sich die GV mit den Stimmen von SPD und GuD gegen den Bau des Lärmschutzwalles aus.

Lösung in Sicht: Alle arbeiten zusammen

Erst einmal schlugen die emotionalen Wogen auf Seiten des TuS-Vorsitzenden hoch. Auch vor lautstarken Beleidigungen von GV-Mitgliedern und Bürgermeisterin wurde nicht zurückgeschreckt. In Anbetracht des erheblichen Engagements, das der TuS-Vorsitzende seit Jahrzehnten für seinen Verein aufbringt, mag man ihm solche Äußerungen nachsehen. Auch wenn ich eine Entschuldigung zu späterer Gelegenheit für angebracht gehalten hätte. Mit ruhigen, klaren Worten erreicht man meines Erachtens mehr und kann glaubwürdiger für seine Sache kämpfen. So auch in diesem Fall.

Ich wurde in den Tagen nach der Sitzung von einem Unternehmer aus der CDU-Fraktion angesprochen. Er bietet der Gemeinde an, den Wall kostenfrei zu erstellen, wobei Mutterboden aus dem Rewe-Neubau verwendet werden soll. Für die Planungskosten käme die Gemeinde auf. Nach zustimmender Rücksprache in allen Fraktionen habe ich einen Planer mit der Vorbereitung der Bauantragsunterlagen beauftragt. Die TuS hat sich bei einem Ortstermin bereit erklärt, für die Bepflanzung des Walls zu sorgen. Dem Richter wurde mittlerweile zustimmendes Verhalten der Gemeinde signalisiert.

Nach Maßgabe des Vergleiches würde ein Lärmschutzwall entlang des Parkplatzes am Bornweg folgende Ausmaße haben: Höhe des Walls 3 Meter, Länge 40 Meter, Fußbreite 7 Meter. Vor Ort wird deutlich, dass es sich um ein großes Bauwerk handeln wird, das zu erheblichen optischen Veränderungen an dieser Stelle führt. Es wird nicht nur den Lärm, sondern auch die Sichtachse zum Parkplatz verhindert, was sicherlich nicht nur Vorzüge birgt.

Für die GV im Februar wird nun ein Beschluss formuliert, aus dem hervorgeht, dass die Gemeinde den Bauantrag für einen (für sie außer den Planungskosten kostenfreien) Lärmschutzwall stellt.

Voraussetzung für den Bau des Walls soll bleiben, dass dieser damit einem richterlichen Vergleich entspricht oder im Zuge des weiteren Verfahrens gefordert wird.

Martina Falkenberg, Bürgermeisterin

Der Frost brachte Schlaglöcher

Über Winter haben sich einige Löcher in den Straßen Dassendorfs aufgetan. Diese sind dem Bauamt gemeldet worden. Von dort kommt die Mitteilung, dass die Löcher erst dann fachgerecht beseitigt werden können, wenn kein Frost mehr herrscht. Kleinere Schadstellen – insbesondere auf Fußwegen – werden unsere Gemeindearbeiter umgehend beseitigen.

Friedhofskapelle

Warm und trocken

In den letzten Tagen bin ich auf Missstände der Friedhofskapelle aufmerksam gemacht worden. Umgehend hat unser Gemeindearbeiter Jürgen Berodt daraufhin zwei Heizanlagen für die Kapelle angeschafft, die künftig für angemessene Wärme während der Trauerfeiern sorgen sollen. Ein Schirmständer wird folgen.

Außerdem werden im Haushalt 2009 Mittel eingestellt, um den Vorplatz der Kapelle zu befestigen, sobald die Bodenverhältnisse eine Bearbeitung zulassen. Ich bedauere die Unannehmlichkeiten für die Trauergäste außerordentlich und hoffe, für Abhilfe gesorgt zu haben.

Martina Falkenberg, Bürgermeisterin

Neuer Kirchenvorstand im Amt begrüßt

Zwölf Menschen aus der Kirchengemeinde werden sich nach den Wahlen am ersten Advent 2008 in den nächsten sechs Jahren als Kirchenvorstand um die Belange der Kirchengemeinde kümmern, ergänzt um Gemeindepastor Jan-Eric Soltmann.

In einem Abendgottesdienst am 28. Januar wurden die neuen Mitglieder des Kirchenvorstands auf die Erfüllung ihres Amtes verpflichtet und der bisherige Vorstand aus seinem Amt verabschiedet. Ich habe diese Gelegenheit genutzt, um mich im Namen der Gemeinde Dassendorf bei den ausscheidenden Kirchenvorstandsmitgliedern für ihr Engagement in den vergangenen Jahren (teilweise sogar Jahrzehnten) zu bedanken und den neuen Mitgliedern meinen Glückwunsch auszusprechen.

Mit der Neuregelung des Trägervertrages des evangelischen Kindergartens steht bereits für die nächsten Wochen und Monate eine große Herausforderung für die Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Kirchenvorstand an. Ich sehe einer guten und konstruktiven Zusammenarbeit optimistisch entgegen.

Martina Falkenberg, Bürgermeisterin

Kindertagesstätten

Vorerst nur Januar 2009 beitragsfrei

Das letzte Kindergartenjahr vor der Einschulung wird ab 1. August 2009 für eine Betreuungszeit von bis zu fünf Stunden beitragsfrei sein. Sicher haben Sie in der Presse verfolgt, dass der Landesregierung Schleswig-Holstein im Gesetzgebungsverfahren im Hinblick auf das Inkrafttreten dieser Beitragsfreiheit ein Versehen unterlaufen ist, das inzwischen korrigiert wurde. Damit sind die Eltern von Kindern im letzten Kindergartenjahr vor Schulbeginn durch die Gesetzespanne von den Beiträgen im Januar 2009 (für eine Betreuung bis zu fünf Stunden) befreit. Dafür brauchen keine Anträge gestellt zu werden. Zuviel gezahlte Januar-Beiträge werden automatisch zurückerstattet, was allerdings durch den erheblichen Verwaltungsaufwand einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Verwaltung und Kindergartenträger bitten die Eltern um Verständnis.

Eltern, die die Beitragszahlung bereits eingestellt hatten, werden gebeten, diese ab Februar wieder aufzunehmen. Den neuesten Stand zum weiteren Verfahren erfahren Sie auch unter www.amt-hohe-elbgeest.de.

Martina Falkenberg, Bürgermeisterin

Kinderbetreuung in der Ferienzeit

Immer wieder stellt die Ferienzeit berufstätige Eltern vor die besondere Herausforderung, die Betreuung der Kinder zu organisieren. In Dassendorf können dafür folgende unterstützende Angebote gemacht werden:

In den Sommerferien kooperieren der kommunale Kindergarten „Spatzennest“ und der Kröppelshagener Kindergarten in Absprache beider Bürgermeister miteinander. In den ersten drei Wochen der Sommerferien schließt das Spatzennest, in den letzten drei der Kindergarten Kröppelshagen. Die Eltern aus beiden Gemeinden können ihre Kinder jeweils im geöffneten Kindergarten unterbringen. Bitte sprechen Sie bei Bedarf die Kindergartenleitung rechtzeitig an.

Außerdem findet eine Ferienbetreuung durch die Turn- und Sportgemeinschaft Dassendorf (TuS) statt. Osterferien: 6. bis 21. April; Sommerferien: 10. bis 28. August; Herbstferien: 12. bis 23. Oktober. Bei Bedarf (oder Rückfragen) bitte bis spätestens 28. Februar in der Geschäftsstelle der TuS Dassendorf melden, 04104 -80960 (persönlich zu erreichen Do. 17:30 – 19:30 Uhr); Email: TUS-Dassendorf@t-online.de oder Postanschrift: Kreuzhornweg 1, 21521 Dassendorf. *Martina Falkenberg, Bürgermeisterin*